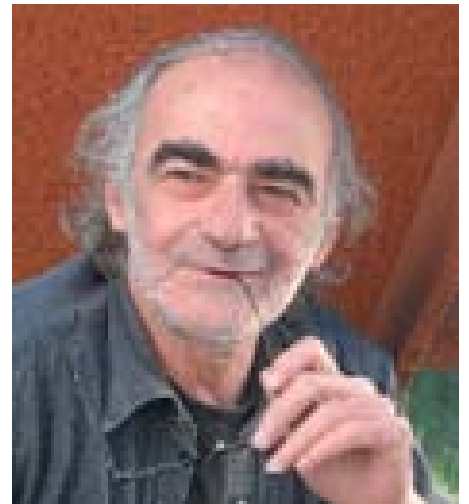


Visionen des Feuers

IM VERTRÄUMTEN MITTELALTERLICHEN STÄDTCHEN VIOLS-LE-FORT IM SÜDEN FRANKREICHS ENTWIRFT DER DESIGNER DOMINIQUE IMBERT ATEMBERAUBENDE KAMINE. SEINE KREATIONEN SIND NICHT NUR ALS EDLE WÄRMEQUELLEN IN HÄUSERN AUF DER GANZEN WELT ZU FINDEN, SONDERN ZIERTEN ALS AUSSTELLUNGSOBJEKTE DIE MUSEEN FÜR GEGENWARTSKUNST IN BORDEAUX, GRENOBLE, STOCKHOLM ODER DAS GUGGENHEIMMUSEUM IN NEW YORK.

TEXT: WALTER LASER, BILDER: FOCUS / CRÉATION DOMINIQUE IMBERT 2005



Der 1940 in Montpellier (Südfrankreich) geborene Imbert absolvierte zunächst ein Literaturstudium in London und Paris, schrieb seine Doktorarbeit und arbeitete als Französischlehrer an einem Pariser Gymnasium. Nach vier Jahren tauschte er die Schultafel mit dem Amboss und floh aus der Stadt in die Natur nach Viols-le-Fort, wo er sich seit 1967 in seiner Stahlbildhauerwerkstatt mit Metall beschäftigt, das er hämmert, schmiedet, schweißt und formt.

Sein neues (und preiswert erstandenes) Domizil wies damals aber einige „Schönheitsfehler“ auf: Der lange Zeit unbewohnte mittelalterliche Steinbau bot durch das löchrige Dach freie Sicht auf den Sternenhimmel, und so machte sich der Künstler daran, sein erstes Kaminmodell für seinen eigenen Bedarf zu entwerfen – um dem im Atelier eingezogenen Winter trotzen zu können. Eine Handvoll Besucher sah diesen ersten „Focus“-Kamin, Bestellungen liefen ein, und so begann die Erfolgsgeschichte von Focus.

Aus dem anfänglichen Ein-Mann-Betrieb entwickelte sich in drei Jahrzehnten ein international anerkanntes und agierendes Unternehmen, das bisher rund 27.000 Kaminmodelle (Preiskategorie ab rund 8.000 Euro aufwärts) verkauft hat.

Entworfen werden dabei immer noch alle Modelle ausschließlich von Dominique Imbert, und die Fertigungsstätten für die jährlich verkauften 3.000 Modelle liegen ausschließlich in Südfrankreich.







Auf Wunsch des Stararchitekten Norman Foster schuf er den ersten „Filiofocus“, den er seither in Variationen weiter entwickelt. Wie etwa der „Filiofocus Télésopique“ der mit einem Hebe-Senk-Mechanismus ausgestattet ist, der das mühelose Absenken des Rauchfangs bis hinunter zur leicht gewölbten Brennschale gestattet. Und selbst bis nach Japan sind die Focus-Modelle, von denen etwa die Hälfte der Jahresproduktion in Frankreich abgesetzt wird, bereits vorgedrungen – gegenüber internationaler

Konkurrenz gewann Focus mit einem speziell auf die dortigen Verhältnisse abgestimmten Modell eine Ausschreibung mit einem Finanzvolumen von 760.000 Euro.

Bei allen finanziellen Erfolgen seines Unternehmens ist Imbert aber der Designer geblieben, der starr seinen Grundsätzen folgt. Und so hat ein ganzer Stab an Mitarbeitern reichlich damit zu tun, damit des Meisters Entwürfe ohne Eingriffe in das Design auch technisch einwandfrei umzusetzen sind.

Er selbst sieht sich dabei nicht als „echten Designer“: „Der eigentliche Unterschied zu einem echten Designer besteht wohl darin, dass ich unfähig bin, einem Pflichtenheft zu gehorchen oder die Ideen eines anderen umzusetzen. Ich bin jemand, der nicht wirklich weiß, wer er ist, was er macht, und was Design eigentlich ist, der jedoch auf diesem Gebiet mit sehr viel Vergnügen ans Werk geht und der hofft, dass dieser Zustand noch ein gutes Weilchen anhalten möge.“

